

# Liesegang Aristo-Papier

statt Eiweisspapier zu gebrauchen. Kein besonderes Goldbad erfordernd.

Grösse in Cm.	8:9	9:12	Cabinet	10:15	12:16	13:18	16:21	18:24	21:27	24:30	50:63
Je 25 Blatt fl.	—75	—95	1.40	1.70	1.90	2.80	3.80	5.—	7.—	27.—	

**Aristo-Papier**, per Rolle, enthaltend 3 Bogen 50:63 Cm. .... fl. 3.24

**Tonfixirbad** für Aristo-Papier, haltbar, per Flacon ..... 1.20

**Aristogen**, concentrirter Entwickler für Aristo-Papier (Gebrauchsanweisung Seite 58!) per Flacon ..... 1.40

**Ebonittafeln** zum Glänzen:

Grösse in Cm.	20:25	25:30	35:40	55:65
Per Stück fl.	1.25	1.85	2.70	7.50

**Cerin** zum Abreiben der Glasplatten, per Flasche ..... fl. 1.35

**Klebmittel**, per Flacon ..... —.90

**Gummi-Quetscher (Anreiber)** ..... 2.50

**Bilderhalter** für ungeklebte höchstglänzende Aristobilder. Die Bilder werden auf einfache Weise mittelst Blechschablonen eingeschoben, liegen ganz flach und sicher.

Grösse in Cm.	9:12	.....	per 100 Stück fl.	6.50	.....	per 12 Stück fl.	—80
" " "	13:18	.....	100	"	9.—	12	" 1.10
" " "	18:24	.....	100	"	15.—	12	" 1.80

**Blechschablonen** für jede Grösse nur einmal nöthig

Grösse in Cm. 13:18 ..... fl. —.50 | Grösse in Cm. 18:24 ..... fl. —65

**Email-Blechplatten** zum Glänzendmachen Cm. 25:35 ..... 1.—

## Gläser, theilweise mattirt,

zum Aufquetschen der Aristo-Bilder, um eine Oberfläche in 2 Tönen zu erhalten.



Fig. 836.

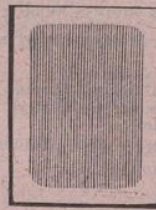


Fig. 837.



Fig. 838.



Fig. 839.

Alle 4 Sorten haben denselben Preis.

Aeusserer Grösse Cm.	9:12	12:15	13:18	15:21	18:24	21:27
Inneres Mass	Visit	8:11	Cabinet	12:17	14:20	17:23
Per Stück fl.	—80	1.—	1.20	1.40	2.—	2.40

## Platin-Tonsalz für Aristobilder

per Flacon fl. 3.—

Dieses Salz dient zur Bereitung eines Tonbades, welches an Stelle des Goldbades angewendet, purpurfarbene bis tief schwarze Töne liefert. Damit getonte Aristobilder, von mattem Glase abgezogen, sind den Platinrucken vorzuziehen.

Um das Bad zu bereiten, löst man den Inhalt des Gefässes in 1 Liter destillirten Wassers. Oder wenn man nur wenige Bilder zu tonen hat, löst man das Salz in 100 Gramm Wasser auf und verdünnt diese concentrirte Lösung je nach Bedarf, z. B. 25 Gramm der Lösung mit 225 Gramm Wasser, oder 50 Gramm mit 450 Gramm Wasser. Den Rest braucht man zur Verstärkung des Bades, wenn dieses erschöpft ist.

Das Bad kann noch stärker verdünnt werden, so dass eine Dosis des Salzes auf 2 Liter Wasser genommen wird; es färbt dann langsamer. Das Bad darf nicht hellem Lichte ausgesetzt werden.

Die concentrirte Lösung des Bades ist sehr haltbar. Wenn sich Krystalle anscheiden sollten, setzt man etwas kochendes Wasser zu. Das fertige Bad hält sich sehr lange, wenn es vor hellem Licht geschützt bleibt.

Spuren von Fixirnatron machen das Bad untauglich und färben es allmähig.

Das Bad wird genau so angewendet wie Goldbad. Der Abdruck wird im Dunkeln sehr gut in Wasser, am besten in fliessendem Wasser gewaschen, bis er kein Silbernitrat mehr enthält und das Waschwasser nicht mehr milchig macht. Dies sorgfältige Auswaschen im Dunkeln ist sehr wichtig, denn wenn die Weissen dem Lichte ausgesetzt werden, färben sie sich nachher gelb.

Man bringt den gewaschenen Abdruck in's Platinbad, in dem man ihn öfters bewegt und nimmt ihn heraus, bevor er die gewünschte Färbung erreicht hat, da beim Fixiren und Trocknen die Farbe etwas mehr in Schwarz übergeht. Wenn man den Abdruck zu lange im Platinbad lässt, wird er grau und matter, auch beginnen dann die hellen Töne, z. B. die Luft sich zu färben und gelblich zu werden. Ein Abdruck, der im Dunkeln gewaschen war, erhält eine rein schwarze Färbung, wenn man ihn bei Erreichung des blauvioletten Tones herausnimmt.

Die Bilder müssen dunkel, für schwarze Tönung sehr dunkel gedruckt sein, denn sie schwächen sich im Tonbade ab. Nach kräftigen Negativen erhält man die schönsten Töne.

Bernhard Wachtl, Wien, Neubau, Kirchberggasse 37.

Sehr wichtig ist es, vor dem Berühren der Abdrücke die Finger gut zu waschen. Durch Salz z. B. wird die Tonung verzögert; Spuren von Fixirnatron verursachen gelbe Flecke.

Die getonten Abdrücke legt man in Salzwasser, eine Hand voll Salz auf 1 Liter Wasser. Dann fixirt man sie 5 bis 10 Minuten in Wasser 1 Liter, Fixirnatron 100 Gramm; für Purpurtöne nur 50 Gramm von letzterem.

Das Fixirbad muss nicht wiederholt gebraucht werden.

Nach dem Fixiren legt man die Bilder wieder in Salzwasser, schliesslich wascht man sie gut aus.

### Das Uebertragen von Aristo-Bildern auf Glas.

1. Die Glasplatte wird gut gewaschen, abgetrocknet, mit etwas Eisessig abgerieben, dann mit wässriger Leim- oder Gelatinelösung übergossen und getrocknet.

2. Die zu übertragenden Bilder werden nach dem Waschen nicht erst getrocknet; oder falls sie getrocknet wurden, wenigstens zwei Stunden in kaltem Wasser geweicht.

3. Sie werden in derselben Weise, unter Vermeidung von Luftblasen, auf die überzogenen Glasplatten mit der Bildseite aufgelegt, wie man die Abdrücke zum Glänzendmachen auf Ebonit- oder Ferrotypplatten bringt.

4. Man hebt eine Ecke des Bildes auf, schabt dort die Gelatineschicht ab, legt zwei Blätter Saugpappe auf das Bild, auf diese eine Glasplatte und beschwert diese.

5. Den Heisswasserdämpfen darf das Bild erst ausgesetzt werden, nachdem es ganz trocken geworden.

6. Man bringt Wasser zum Kochen, lässt es auf 80° C. sich abkühlen, und setzt das Bild dessen Dämpfen aus, indem man während 4 bis 8 Minuten seine Lage öfters wechselt. Wenn die Schicht weich geworden, hebt man die eine Ecke, von der man die Gelatine abgeschabt hatte, auf und zieht das Papier, während man die Platte über dem Dampfbade belässt, vorsichtig ab.

7. Um das Bild schön glänzend zu machen, taucht man es, nachdem es 20 Minuten an der Luft gestanden, in ein Warmwasserbad, von 30° C. Dies erweicht die Gelatine, ohne sie zu lösen.

Dann lässt man das Bild an der Luft trocknen und firnisst es.

Was Mercator über Aristopapier sagt: **Diese Broschüre wird auf Verlangen gratis versendet.**

## Aristo-Papier

### dessen einfachste Verwendung mit dem Tonfixirbade.

Das Papier wird im Copirrahmen unter dem Negative solange dem Tageslichte ausgesetzt, bis darauf ein kräftiger Abdruck entstanden ist.

In eine reine Porzellanschale giesst man das Tonfixirbad, und legt die Abdrücke hinein. Man wendet sie öfter in der Flüssigkeit um, damit sie vollständig die letztere annehmen und nicht an einander hängen. Die Farbe ändert sich anfangs in Gelbbraun, wird dann dunkler. Wenn der gewünschte Ton erzielt ist, legt man die Abdrücke in ein Gefäss (kein Metall!) mit reinem Wasser und wechselt dieses sogleich mehrmals, dann nochmals alle fünf Minuten. Langes Stehenlassen in demselben Wasser schädigt den Ton. Nach einstündigem Waschen legt man die Bilder zum Trocknen auf reines Fliesspapier.

Das Tonfixirbad trübt sich bei öfterem Gebrauche. Dies schadet nicht. Man kann die Trübung durch Filtriren entfernen.

Durch Aufquetschen der nassen Bilder auf mit Cerin abgeriebene Glastafeln erhält man von gewöhnlichen Glastafeln höchst glänzende, von fein matirten Glastafeln glanzlose Oberfläche.

Das Platin-Tonfixirbad wird in ganz gleicher Weise benützt. Es liefert schwärzere Farbtöne als das Gold-Tonfixirbad.

## Aristogen.

### Concentrirter Entwickler für Liesegang-Aristo-Papier.

Vor dem Gebrauche 1 Theil Aristogen mit 12 Theilen Wasser zu verdünnen.

Preis per Flacon ..... fl. 1.40

Die mit Aristogen entwickelten Bilder sind von den auscopirten nicht zu unterscheiden. Das Verfahren ist namentlich da von Vortheil, wo Zeit gespart werden soll oder bei trübem Wetter, da nur der 20. Theil der Belichtungszeit nothwendig ist. Vor dem Entwicklungsverfahren mit Brom- oder Chlorsilberpapieren ohne Silberüberschuss zeichnet es sich namentlich dadurch aus, dass bezüglich der Belichtung kein Fehler gemacht werden kann. Dieselbe kann einerseits so kurz sein, dass überhaupt noch kein Eindruck auf dem Papiere zu sehen ist, andererseits kann fast auscopirt werden. Das Resultat bleibt fast dasselbe. Ausserdem braucht man nicht im Dunkelzimmer, sondern kann bei gedämpftem Tageslicht arbeiten.

1. **Belichtung.** Man copirt am besten, bis die Umriss schwach sichtbar werden. Es genügt jedoch schon das Licht von 30 Cm. Magnesiumdraht in einer Entfernung von  $\frac{1}{4}$  M. Fast auscopirte Bilder lassen sich ebensolicht entwickeln.

2. **Der Entwickler** wird vor dem Gebrauche mit 12 Theilen Wasser verdünnt. Sehr wichtig ist, dass die Schalen ganz rein sind.

3. **Entwicklung.** Die Copie wird ungewaschen in diese Flüssigkeit gelegt. Die Entwicklung beginnt nach etwa 1 Minute und ist nach etwa 5 Minuten beendet. Das Bild soll dann etwas dunkler sein, als man es fertig zu haben wünscht.

4. **Auswaschen.** Der Entwickler wird abgespült. Gutes Auswaschen ist nicht nothwendig.

5. **Tonfixirbad.** Kurz belichtete Bilder bringt man jetzt am besten in ein Tonfixirbad. Sie erhalten darin einen Ton, welcher von dem der auscopirten Bilder nicht zu unterscheiden ist.

6. **Blosses Fixiren.** Bilder, welche etwas länger belichtet werden, brauchen nicht getont zu werden. Sie behalten ihren warmen Ton im unterschwelligsauren Natron. Für sehr kurz belichtete Bilder eignet sich die Methode weniger, da der Ton zu fuchsig wird.

7. Die weitere Behandlung stimmt mit derjenigen der auscopirten Bilder überein. Man wäscht gut aus und quetscht dann das Bild auf.

#### Fehler.

1. **Der concentrirte Entwickler wird roth.** Die Flasche war nicht gut verschlossen. Die Rothfärbung beeinträchtigt übrigens die Entwicklungsfähigkeit nicht im Mindesten.

2. **Der verdünnte Entwickler gibt schwarzen pulverigen Bodensatz.** Derselbe entsteht regelmässig nach der Entwicklung einiger Bilder. Sind die Schalen nicht ganz rein, so tritt er sehr bald ein. Man entferne ihn durch Filtriren.

3. **Flecke auf der Rückseite** entstehen namentlich durch Unreinigkeiten der Schale. Auch die Hände müssen, wie bei jedem Entwicklungsverfahren, rein von Fixirnatron sein.

Adresse für Telegramme: Bernhard Wachtl, Wien.

## Peltzer's Aristo-Papier

(Chlorsilber-Colloidiumpapier).

Dieses Aristopapier ist in gleicher Qualität, wie die übrigen im Handel befindlichen Aristo-Papiere dargestellt, und ergibt dieselben vorzüglichen Copien.

Format Cm. 9:12 10:15 Cabinet 12:16 13:18 16:21 18:24 24:30

Preis per Paquet à 25 Blatt fl. —.85 1.20 1.50 1.70 2.60 3.30 6.—

## Schattera's Aristo-Papier

Dasselbe ist sehr **lichtempfindlich** und lange **haltbar**. Es übertrifft das Albumin-papier an Lichtempfindlichkeit um das Dreifache und ist äusserst einfach in der Behandlung, da Tönung und Fixirung gleichzeitig erfolgen können. Selbst von Negativen, welche für Albumin-papier zu kraftlos sind, gibt dieses Papier noch brillante Abdrücke.

Die genaue Gebrauchsanweisung liegt jedem Paquet bei.

Cm. 9:12 12:16 13:18 16:21 18:24 etc.

Preis per 25 Blatt fl. —.85 1.50 1.70 2.60 3.30

ganze Bogen 46:64 fl. —.85

## Gebrauchsanweisung zum Aristo-Papier.

Gedruckt wird recht kräftig in gewohnter Weise.

Gewaschen 3—4 Mal in einem Zeitraume von 15 Minuten.

Zum Tönen fertige man 1—2 Tage vor dem Gebrauche eine von nachstehenden Vorschriften. Ich empfehle besonders die erste, weil selbige sich in meinen Händen gut bewährt hat.

I.

I.

a) Wasser . . . . .	800 Gr.	b) Wasser . . . . .	600 Gr.
Rhodanammonium . . . . .	15 „	Chlorgold . . . . .	1 „
Alaun . . . . .	15 „		
Kohlensaures Ammon . . . . .	1 „		

Vor dem Gebrauche giesse man 50 Gr. Lösung b) in 100 Gr. a).

II.

II.

a) Wasser . . . . .	1000 Gr.	b) Wasser . . . . .	500 Gr.
Essigsäures Natron d'gesch. . . . .	10 „	Chlorgold . . . . .	1 „
Rhodanammonium . . . . .	10 „		

Mischung wie vorher.

III.

III.

a) Wasser . . . . .	800 Gr.	b) Wasser . . . . .	600 Gr.
Rhodanammonium . . . . .	15 „	Chlorgold . . . . .	1 „

Mischung wie bei I.

IV.

IV.

a) Wasser . . . . .	1000 Gr.	b) Wasser . . . . .	500 Gr.
Rodanammonium . . . . .	20 „	Chlorgold . . . . .	1 „
Phosphorsaures Natron . . . . .	20 „		

Mischung wie bei I.

In einer dritten Flasche löse man 1 Gr. Chlorgold in 100 Gr. Wasser.

Von dieser Lösung giesse man später, wenn das Bad länger wie 5—10 Minuten tont (welches bei längerem Gebrauche der Fall ist), 5—10 Gr. zu.

Man tön so lange, bis das Bild in der **Durchsicht** die passende Farbe erreicht hat, welches in 5, längstens 10 Minuten erfolgt sein muss.

Danach lege man die Bilder 5 Minuten in Wasser.

Fixirt wird in bekannter Weise:

Wasser 1000 Gr., unterschwefligsaures Natron 125 Gr.

Die Fixage soll nur 1—2 Mal gebraucht werden.

Hiernach werden die Bilder 1—2 Stunden in möglichst fließendem Wasser gewaschen.

Auch können die Bilder noch besonders mit Alaun, Chromalaun oder Tannin (Gerbsäure) gehärtet werden und sind dann bei der weiteren Behandlung weniger empfindlich.

Will man matte Bilder erzielen, so reibt man eine feine, matte Spiegelscheibe mit Wachs-

lösung ein:

Benzin 100 Gr., Wachs 2—5 Gr.

und legt dann die recht nassen Bilder **langsam** auf die präparirte Platte.

Luftblasen, welche dabei entstehen können, entferne man mit dem Gummiquetscher.

Hochglanz erzielt man auf Spiegelglas und fein lackirten Eisenblechplatten.

Zum Aufkleben bediene man sich am besten meines Klebmittels, welches sich seit Jahren gut bewährt hat.

Satinirt wird in bekannter Weise.

Nach folgender Vorschrift kann das **Tönen** und **Fixiren** in einem Bade geschehen:

a) Warmes Wasser . . . . .	900 Gr.	b) Wasser . . . . .	100 Gr.
Unterschwefligsaures Natron . . . . .	150 „	Kochsalz . . . . .	10 „
Alaun . . . . .	15 „	Chlorgold . . . . .	1 „
Rhodanammonium . . . . .	15 „		
Essigsäures Natron . . . . .	10 „		

Nachdem a) gelöst, giesst man b) unter stetem Umrühren hinzu und lässt es 3—6 Tage stehen.

In diesem Bade werden die Bilder vorher **nicht** gewässert. Auch dauert das Tönen anfangs 1—2 Stunden, nach öfterem Gebrauche 5—10 Minuten.